

dagogisches Blatt seine Stimme gegen dieses Unwesen erheben; denn wir lesen ja in öffentlichen Blättern, daß nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder sich zu diesem finstern Treiben hergeben müssen, da gerade sie oft am günstigsten dafür organisiert sind. Statt aber ausführliche Betrachtungen darüber anzustellen, wie den Kindern dadurch die edelsten Kräfte entzogen, ihr Nervenleben auf unheilbare Weise zerrüttet und der Grund zu den furchtbarsten Krankheiten gelegt wird, will ich den Lesern des Schulboten eine Geschichte erzählen. Im „Oesterreichischen Schulboten“ erzählt ein armer bemitleidenswerther Vater (aus Prag den 12. Juli v. J.) Folgendes:

„Obgleich ich das Tischrücken meinen Kindern verboten, so haben sie es doch, als ich eben nicht zu Hause war, am 25. und 26. April versucht und leider gelang es zum größten Nachtheile meines Hans (eines Gymnasisten von 16 Jahren) sehr gut, indem dieser lebhafteste, phantasiereiche Knabe zuletzt nur den kleinen Finger auf den Tisch zu legen brauchte, um diesen in schnell kreisende Bewegung zu versetzen. Hierauf verbot ich streng jede weitere Operation; doch schon diese einmalige Anstrengung regte sein Nervenwesen so auf, daß er schon den dritten Tag in einem sonderbar krankhaften Zustand verfiel, der sich jeden Abend einstellte und seitdem durch keine Mittel gehoben werden konnte. Dieser Zustand dauert oft eine, auch zwei Stunden, und besteht jetzt darin, daß er mit einem ihn befallenden Schwindel zusammensinkt, und zu Bett gebracht werden muß; bald darauf geht er in einer Art magnetischen Schlaf befangen aus dem Bett, streckt Arme und Finger wie beim Tischrücken aus und dreht sich immer heftiger, bis er wieder zusammensinkt. Dieser Vorgang wiederholt sich fünf bis sechs Mal, dann richtet er sich im Bett auf und tappt schreiend an den Wänden herum, was sich zwei bis drei Mal wiederholt. Endlich geht er zuweilen auch ohne Beihilfe ganz somnambül im Zimmer herum, und berührt jeden Gegenstand mit offenen Augen, ohne etwas zu sehen. Zuletzt kommt ihm das Gehör, dann das Gesicht,

endlich die Sprache wieder.“ Der Vater erzählt dann weiter, wie die Aerzte seinem Sohn zuerst Zinkpulver verordnet hätten, die aber eine so aufregende Wirkung äußerten, daß sie nach acht Tagen eingestellt werden mußten. Jetzt ist der Knabe in einer Kaltwasserheilanstalt, von der übrigens der Vater jedenfalls erst spät eine günstige Wirkung erwartet, wenn überhaupt eine solche zu erwarten sei, denn der Knabe könne das kalte Wasser nicht gut vertragen, da es ihm die Brust mit Krampf beenge. — Dieses traurige Beispiel mag Stoff genug zum Nachdenken geben. \*)

\*) Wenn dieses Tischrücken welches bis jetzt so ziemlich allgemein bezweifelt und es als eine Possie betrachtet wurde, wirklich solche Folgen haben kann, so wird mit Recht davor gewarnt, nur sollte, da es ja doch nur ein Zeugnis davon sein kann daß auch im todten Holz noch verborgene Naturkräfte liegen, der Teufel aus dem Spiel gelassen werden.

Anmerk. d. Red.

### Fruchtpreise.

Winnenden, den 16. Februar 1854.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen pr. Schfl.	26	—	25	36	—	—
Dinkel neuer	10	50	10	22	9	54
„ alter	—	—	—	—	—	—
Haber	7	30	7	15	6	48
Roggen	18	40	18	32	18	—
„ neuer	—	—	—	—	—	—
Gerste	17	20	17	3	16	—
„ neue	—	—	—	—	—	—
Weizen 1 Sri.	2	50	2	44	—	—
Erbfen	3	12	3	6	2	48
Linsen	—	—	—	—	—	—
Einkorn	—	—	—	—	—	—
Wicken	1	30	1	24	1	18
Alerböhen	2	30	2	28	2	24
Welschkorn	2	36	2	30	2	28

gedruckt, verlegt und redigirt von E. J. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 16.

Freitag den 24. Februar

1854.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Weiler.

### Exekutionsverkauf.

Nächsten Montag den 27. d. Mittags 12 Uhr werden einem hiesigen Würger im Exekutionsweg ungefähr 20—25 Centner Futter verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 21. Februar 1854.

Schultheißenamt.  
Schuabel.

Geradstetten.

Gerichts-Bezirks Schorndorf.

In der außergerichtlichen Schulden-Sache der Wendel Gruber, Straßenwarths Witwe von Geradstetten, Christine Magdalene geb. Seibold findet

Dienstag den 7. März d. J.

Mittags 1 Uhr

die Schulden-Liquidation, verbunden mit Vergleichs-Versuchen statt.

Die nicht erscheinenden bekannten Gläubiger werden, als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie unbedingt beitreten, betrachtet, unbekannte Gläubiger aber nicht berücksichtigt werden.

Den 16. Februar 1854.

K. Amts-Notariat Beutelsbach

und der Gemeinderath Geradstetten.

Vdt. Amts-Notar  
Bauer.

Zhanschöpfenshof

Schultheißenrei Plüderhausen.

### Hofguts-Verkauf.

Dem Gensfried Knödler wird am Samstag den 25. März d. J.

Vormittags 11 Uhr

sein bestehendes Hofgüthen im Zhanschöpf, bestehend in

der Hälfte von einem 2stöckigen Haus mit 2 Wohnungen, 2 Scheuren und 2 Ställen eingerichtet, der Hälfte von 6 Mrg. Acker,

der Hälfte von 18 Mrg. Wiesen, der Hälfte von 3 Mrg. Garten und 3 Mrg. 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. Barmwiesen auf dem Rathhaus zu Plüderhausen im Exekutionswege verkauft, wozu Liebhaber, auswärts mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 21. Februar 1854.

Gemeinderath.

## Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Für die meiner sel. Gattin erwiesene Liebe und Freundschaft durch die so zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sage ich hienüt Allen meinen herzlichsten Dank.

Eine Trennung nach 33jähriger Ehe, während welcher wir in Liebe viel Freude und Leid mit einander erleben, fällt schwer, und giebt mir Veranlassung, die wenigen Tage welche ich hienüt noch zu leben habe, dem Wohlwollen meiner verehrten Mitbürger zu empfehlen.

H. Entenmann, Küferebarmstr.

Die Ausspiehung der Lampe findet Samstag Mittag 1 Uhr in Anwesenheit eines Gemeinderaths bei mir statt.

Bertha Linfenmayer.

Die Metzger Falbes Walch und Hartmann machen 2 ausgezeichnete fette Lachsen, wo von heute an Fleisch zu haben ist, das A zu 9 kr.

Schorndorf den 23. Febr. 1854.

Nächsten Sonntag haben

### Backtag

Wilh. Obermüller. Heß. Speidel.

Aus einem Brief des Londoner Correspondenten der Allg. Z. vom 18. Febr. mag Folgendes hier eine Stelle finden: „Die gestrige Verhandlung unseres Unterhauses (vergl. gestr. Bl.) war eine der erregendsten, ja der erschütterndsten Parlamentsverhandlungen, welche das jetzt lebende Geschlecht vernommen hat. Zwar war das nicht einer jener großen Kämpfe der Beredsamkeit und der Ueberzeugung, wie sie manchmal die Versammlungen freier Nationen stürmisch bewegen, denn hier war die Rede des Parlaments auf ein und dasselbe Ziel gerichtet, und die Meinung der Nation ist einmüthig, ungetheilt. Aber die Rede Lord John Russells war an sich eine Kriegserklärung. Zum erstenmal seit vierzig Jahren scholl der alte Kriegsruf Englands: „Gott schütze das Recht!“ (God defend the right!) feierlich durch das Haus der Gemeinen, von den Oppositions- zu den ministeriellen Bänken und von diesen zurück; der britische Volksgeist verkündigte hier in seinen Vertretern mit Donnerstimme seinen Entschluß, dem Ehrgeiz und den Uebergriffen einer Macht Halt zu gebieten, welche, anstatt ihre Millionen Leibelogene zu Menschen zu erziehen, diese rohe Horden dazu gebraucht, ihre Nachbarn zu knechten und die Kultur des Abendlandes in ewiger Besorgniß zu erhalten, während sie dabei mit ihrem Konseratismus und Ehrsthum prahl! Von früher Stunde an war der Saal, auf den Bänken der Mitglieder, wie im Korridor und auf der Fremdengallerie, vollgedrängt besetzt. Ich bemerkte Garibaldi an der Seite des Sir William Temple. Doch eine Zeit lang wurde die Energie des Hauses, welche aufzulobern strebte, noch zurückgedrängt. Die Verhandlung schleppte sich etwas matt dahin, und die torystische Opposition nahm keinen Theil daran, Herr Roebuck aber hauchte ihr frisches Leben ein, indem er die Regierung aufforderte, in bestimmten Worten zu erklären, was sie zu thun Willens und entschlossen sei. Auf diesen Ausruf erhob sich Lord John Russell.

Er erklärte in blühenden, scharfen Worten: „Die Westmächte sind entschlossen, dem Uebergriß Russlands Widerstand zu leisten und — jenen muthwilligen Störker des europäischen Friedens zu züchtigen.“ Er fügte bei, die Zeit sei gekommen, wo nicht bloß die Unabhängigkeit der Türkei diese Dazwischenkunft erheische, sondern ganz Europa leide unter dem russischen Einfluß, und namentlich der großen und gebildeten deutschen Nation sei durch denselben die Selbstständigkeit verkleinert, deren sie sich erfreuen sollte. Diesem russischen Uebergewicht Schranken zu setzen, das sei der Zweck des bevorstehenden Krieges. Lord Johns Erklärungen wurden vom Hause mit betäubendem Beifallsruf begrüßt, und selbst diejenigen, die den Gang der Unterhandlungen getadelt hatten, priesen die jetzt vom Ministerium bewiesene Entschlossenheit. —

Die förmliche Kriegserklärung, entweder von Russland an die Westmächte, oder von den Westmächten an Russland, wird wahrscheinlich im Verlauf der nächsten Woche erfolgen. (Schw. M.)

Petersburg, 14. Febr. In einem heute veröffentlichten kaiserlichen Manifeste wird wegen steigender Bedürfnisse des Krieges eine abermalige Rekrutierung, welche neun von Tausend Mann betragen soll, angeordnet. Die weitere Ausrüstung sämtlicher Armeen und Flotten muß in dem Zeitraum vom 1. März bis 15. April vollendet werden. (S. L.)

Paris, 19. Febr. Der heutige Moniteur enthält die verhängnißvollen Zeilen: „Die aus St. Petersburg erwartete Antwort ist heute Abend (18) eingetroffen. Der Kaiser Nicolaus kündigt an, daß er die an ihn gerichteten Vergleichsvorschläge nicht annimmt.“ Vor fünf Tagen veröffentlichte der Moniteur den Brief des Kaisers Napoleon, worin es heißt: „Wenn Ew. Majestät eine abschlägige Antwort ertheilen sollte, dann würde Frankreich wie England genöthigt sein, dem Ueberhandnehmen der Waffen und den Zufällen des Krieges anheimzustellen, was heute durch den Verstand und die Gerechtig-

keit entschieden werden könnte. — In diesen wenigen Worten liegt die traurige Gewißheit des Krieges. — Das am Sonntag 29. Jan. von Paris abgegangene kaiserliche Handschreiben kam, wie verlautet, am Montag, 6. Febr. des Morgens, also nach acht Tagen, in St. Petersburg an. Der General von Casteljajac verlangte sofort eine Audienz, um es dem Kaiser Nikolaus in Person zu überreichen. Allein er erhielt zur Antwort, Seine Majestät sei leidend und werde den französischen Gesandten erst den folgenden Tag, vielleicht sogar erst nach zwei Tagen empfangen können. Weiter gehen die Nachrichten über die Vorgänge in St. Petersburg nicht. (B. Ld.)

Paris, 20. Febr. Der heutige Moniteur enthält eine Erklärung folgenden Inhalts: „Nachdem die Antwort des Kaisers von Russland keine Aussicht mehr auf eine friedliche Lösung offen läßt, so muß Frankreich sich bereit halten, die von ihm vertheidigte Sache durch wirksamere Mittel zu unterstützen. Der Kaiser zählt auf den Patriotismus des Landes, auf die innige Allianz mit England und auf die Sympathie der deutschen Regierungen, welche ebenso wie Frankreich fest entschlossen sind, die Unabhängigkeit der Pforte zu achten. Stark durch seine Gesinnungen, hat Frankreich den Kampf nicht zu fürchten.“ (L. D. d. F. J.)

London, 17. Februar. Die Festessen, als Vorläufer des Krieges gegen Russland, haben begonnen. Gestern gaben die Offiziere des Garde-Grenadier-Corps das erste, bei dem der Herzog von Cambridge präsidirte; heute folgt das zweite nach, bei dem wahrscheinlich Prinz Albert den Vorsitz führen wird. Mittlerweile ist gestern — wir wissen nicht, aus welchen Gründen — der vorgestrigte telegraphische Befehl nach Southampton, daß die erste Abtheilung der Garde sich am Samstag (morgen) einzuschiffen habe, telegraphisch rückgängig gemacht und die Einschiffung auf nächsten Mittwoch vertagt worden, obgleich die ausgewählten Transport-Dampfer vollkommen bereit stehen, die Truppen an Bord zu nehmen. Die zweite Division soll zwischen dem 24. u. 28. von Plymouth, Portsmouth oder Liver-

pool aus unter Segel gehen und in Gibraltar durch das daselbst stationirte 44. Regiment er-gänzt werden. Das Ingenieur-Corps wird um 500 Mann verstärkt. Heute heißt es wieder, 6 Regimenter hätten Ordre bekommen, sich marschfertig zu halten. Der Riesendampfer „Himalaya“ und der „Enru“ aus dem stillen Weltmeer sind seit gestern ebenfalls eingelaufen, und Transportschiffe hätten wir nun genug, um nicht nur alle disponiblen Soldaten, sondern noch eine ganze Menge anderer disponibler Gegenstände von England nach dem Orient zu befördern. (Fr. J.)

Warschau, 15. Febr. Ich beeile mich Ihnen zu melden, daß, nachdem gestern ein Courier aus St. Petersburg hieselbst eingetroffen war, Feldmarschall Fürst Paskewitsch noch Abends die Reise nach Petersburg antrat. Da es bekannt ist, daß der Fürst bei seinem hohen Alter nur in den allernothwendigsten Fällen zu der beschwerlichen Reise veranlaßt wird, so können Sie denken, welche Sensation seine plötzliche Abreise mitten im Winter hier hervorgerufen hat. (A. J.)

Aus Widdin schreibt man vom 8. d. M., daß Omer Pascha den Befehl gegen die Raub- und Streifzüge der irregulären Truppen auf das walachische Gebiet wieder zurückgenommen habe. Es hatten sich nämlich die irregulären gleich nach dem Bekanntwerden des erwähnten Befehles zerstreut. Da man ein sah, daß jede Anstrengung, sie mit Gewalt zurückzuhalten, vergeblich sein würde, stellte man ihnen, um die Kampflust anzufachen, wieder frei, auf eigene Gefahr ihren Plünderungszügen beliebige Ausdehnung zu geben.

Brody, 12. Febr. Die Nachrichten aus Russland sind ziemlich trüber Natur, obschon überall von unausgesehenen Siegen und Vernichtung bei Sinope gesprochen wird. Die Aushebungen sind sehr beträchtlich und werden mit großer Strenge durchgeführt, so daß die Abgaben an dienstfähigen Individuen für die meisten Orte unerschwinglich sind. So hat z. B. das an unsere Gränze sich lehrende russische Städtchen Nadjiwilow mit einer Einwohnerzahl von kaum 3000 Seelen ein Kon-

tingent (einschließlich jener Abgabe, die die Gemeinde als Strafe für frühere Säumnungen bei Rekrutenstellungen zu leisten hat) von nicht weniger als 145 Mann zu stellen. Da die meisten wehrfähigen Männer und selbst die der Aushebung verfallenden Knaben längst flüchtig geworden sind, so ist Radzwillow nothwendig außer Stand, diese Zahl nur zur Hälfte zu leisten, und da auf Forderungen eine dreifache Strafe für die rückständigen Individuen haftet, so kann man sich denken, in welche Rekrutenschulden das arme Städtchen noch verfallen wird. Kaufleute dritter Klasse, die bis jetzt von der Rekrutierung befreit gewesen, verfallen nun auch der Militärpflicht, und nur jene erster und zweiter Klasse bleiben von der Stellung frei. (Münch. C.)

**Anekdoten.**

Ein Offizierbursche wurde von einem seiner Collegen gefragt, wie er mit seinem Herrn auskäme. — „Ganz vortreflich“, war die Antwort, „wir leben auf dem freundschaftlichsten Fuße mit einander. Wir klopfen uns gegenseitig alle Morgen den Rock aus, nur mit dem Unterschiede, daß ich den meinigen anbehalte.“

Dem alten Heim wurde einst von einem Forstmeister ein Reh geschickt; „Meine Empfehlung und vielen Dank!“ sagte Heim zu dem Kerstknecht, der das Reh gebracht hatte. Der Bote sagte „schön!“ blieb aber stehen. „Was will Er denn noch?“ fraate Heim. „Was soll ich denn sagen, wenn der Herr Forstmeister mich fragen, wie viel ich Trinkgeld erhalten habe?“ — Heim lachte und gab ihm einen Thaler.

(Abends 10 Uhr vor einem Bäckerladen.) Schusterjunge (klopft) Herr Bäcker, Herr Bäcker, für'n Kreuzer 'n Milchweck! Bäcker. Wird heut' nicht mehr aufgemacht! Schusterjunge. Ist auch gar nicht nöthig, das Aufmachen, reichen Sie mir den Beck nur durch's Schlüßelloch heraus!

**Sonett.**

Er unterscheidet Menschen schnell Von menschengleichen Thieren. Wo er sich zeigt, wird Alles hell, Nacht, wenn wir ihn verlieren.

Gedruckt, verlegt und redigirt von C. J. Mayer.

Man unterdrückt ihn nicht, er wachet, Und wird schon Raum sich schaffen, Gar still erobert er die Macht, Gar fein sind seine Waffen.

Wenn er vom Feuer wird verjagt, Und wieder aufgefangen, Kann, wie er dem Geschmac behagt, Ein Schenk vom Brett ihn langen.

Wenn er im Wuche fehlet, schilt Ein Kritikus: Gesüddelt! Und lobt es, wenn er mächtig quillt, Und schäumend übersprudelt.

Doch, ist er abgeschieden fein, So soll er wiederkommen; Gottlosen kam er sonst zur Pein, Kommt nun zu liebe Frommen.

Er landet neu am alten Ort Und singt barocke Lieder; Ich aber sag' euch: ist er fort, So kommt er selten wieder.

Nur wenn er sein bautfällig Haus Auf kurze Zeit gemieden, Baut oft ein Arzt es wieder aus, Dann kehrt er beim im Frieden.

In diesem Räthsel wirst du ihn, Mein Leser, wohl entdecken, Sofern es mir gelang, darin Mit Geist ihn zu verstecken.

Auflösung der Charade in No. 8. Feindseligkeit.

**Fruchtpreise.**

Schorndorf, den 21. Februar 1854.

1 Scheffel Kernen	27 fl. 12 fr.
1 — Winter-Weizen	27 fl. 12 fr.
1 — Gerste	— fl. — fr.
1 — Haber	7 fl. 48 fr.

Aufgestellt blieben ca. 15 Schfl. Kornhaus-Inspektion Pfeleiderer.

**Brod- und Fleisch-Taxe.**

8 Pfund Kernenbrod zu	42 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks	4 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	12 fr.
b) abgezogenes	11 fr.
1 „ Ochsenfleisch	10 fr.
1 „ Rindfleisch	9 fr.
1 „ Kalbfleisch	9 fr.

**Amts- und Intelligenzblatt**

1854

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Nr 17.

Dienstag den 28. Februar

1854.

**Amliche Dekanutmachungen.**

Forstamt Schorndorf. Holz-Verkauf. Revier Engelberg.

Freitag den 3. März d. J. aus dem Staatswald Sandpeter, Markung Hohengehren: 23 1/2 Rfl. buchene Scheiter, 37 Rfl. dtw. Prügel und 2600 buchene Wellen. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in Hohengehren.

Revier Baiereck.

Montag und Mittwoch den 6. und 8. März d. J. aus dem Staatswald Gaitthalde, Markung Oberberken: 28 buchene Klöße und 25 buchene Langwieden; 166 Rflr. Buchen-, 28 Rfl. Abfallholz und 8350 Buchen- und Abfall-Wellen. Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr in Oberberken; der Verkauf beginnt mit dem Stamm- und Kleinnußholz.

Revier Geradstetten. Donnerstag und Freitag den 9. und 10. März d. J. aus den Staatswaldungen: Sonnenschein, Kohlhan, Beckrain, Ramsbach und Kappeneß: 14 Rfl. eichenes, 22 Rfl. buchenes, 110 Rfl. weiches Brennholz und 3950 Wellen. Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr in Hebsack. Schorndorf den 23. Februar 1854. K. Forstamt. Urkull.

**Schorndorf. Vieh-Markt.**

Für den nahe bevorstehenden Märzen-Markt (Dienstag den 7. März) wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Viehmarkt am 7. März und auch in Zukunft nicht mehr auf dem sogenannten Schaf-Waasen zwischen dem städtischen Armenhaus und der mittleren Remsbrücke, sondern auf dem großen freien Platz zwischen der Stadt und Vorstadt in der Nähe des mittleren Stad-

Einganges abgehalten wird. Den 27. Februar 1854.

Stadtschultheißenamt. Palm.

**Oberberken.**

(Gläubiger-Aufruf.)

Das Schuldenwesen des Weild. Philipp Ruding in Unterberken wird aufergerichtlich erledigt und werden seine Gläubiger hiemit aufgefordert, ihre Forderungen am Mittwoch, den 15. März Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause dahier anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie später nicht mehr berücksichtigt werden können. Den 25. Februar 1854.

K. Amts-Notariat und Gemeinderath. Vdt. Amtsnotar Haberer.

**Winterbach.**

Oberamts Schorndorf.

**Auswanderung.**

Georg Michael Uck, Bauer von hier will mit seiner Ehefrau Barbara geb. Schneider und 5 minderjährigen Kindern nach Nordamerika auswandern, ohne jedoch einen Fürsorgen zu stellen, daher alle diejenigen, welche Ansprüche an Uck aus eigenen Verbindlichkeiten oder von Fürsachften herrührend, zu machen haben, aufgefordert werden, solche längstens

binnen 4 Wochen

bei dem Gemeinderath hier geltend zu machen, da nach Verfall dieses Termins der Auswanderung stattgegeben wird. Den 24. Februar 1854.

Gemeinderath.

In dessen Auftrag Rathschreiber Kern.

**Privat-Anzeigen.**

Schorndorf. Die verehrlichen Mitglieder des Pfarrwai-